

Valentin Haecker †.

Schon wieder hat der Tod eine empfindliche Lücke in die Reihe der Ehrenmitglieder der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern gerissen: am 19. Dezember 1927 ist Prof. Dr. Valentin Haecker zu Halle an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Valentin Haecker ist am 15. November 1864 zu Altenburg in Ungarn geboren worden. Er widmete sich zu Tübingen unter Eimer, sodann in Freiburg unter Weismann dem Studium der Zoologie, habilitierte sich als Schüler Weismann's 1892 in Freiburg und wurde hier bereits 3 Jahre später zum a. o. Professor ernannt. Im Jahre 1900 kam Haecker als Ordinarius für Zoologie an die Technische Hochschule nach Stuttgart, mit welcher Tätigkeit zugleich auch ein Lehrauftrag an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim verbunden war. In Stuttgart lehrte Haecker bis 1909, in welchem Jahre er einem Ruf als Ordinarius für Zoologie an die Universität Halle folgeleistete, woselbst er nunmehr bis zu seinem allzufrüh erfolgten Tode lehrte und forschte.

Die Zoologie verliert in Valentin Haecker einen ihrer bedeutendsten Forscher auf dem Gebiet der Vererbungswissenschaft. Es würde zu weit führen, wollte ich Haecker's Arbeiten auf diesem Gebiete hier eingehend zu würdigen versuchen. Aber auch auf Ornithologischem Gebiete ist Haecker forschend und publizierend tätig gewesen, die Liebe für unsere Fachwissenschaft hat sich bei ihm immer wieder durchgerungen und so verliert auch die Ornithologie in Haecker einen ihrer bedeutendsten Förderer und Forscher. Es sind aus dem Kreise der sog. Instituts-Zoologen nur ganz wenige Männer, denen diese Liebe zu unserer Scientia amabilis nachgerühmt werden kann und in voller Würdigung dieser Tatsache hat die Ornithologische Gesellschaft in Bayern Valentin Haecker im Jahre 1925 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Zwei ornithologische Gebiete waren es ganz besonders, denen Haecker sein Wissen und Können gewidmet hat, das Problem des Vogelzuges mit all seinen vielgestaltigen Rätseln, und sodann die Frage nach der Färbung der Vogelfeder. Zahlreiche Arbeiten aus seiner Hand haben diese beiden Gebiete zu fördern vermocht und zahlreiche Abhandlungen aus dem Kreise seiner Schüler haben bis in die jüngste Zeit hinein dieses sein Lieblingsgebiet fruchtbringend beackert. Gerade in der Art und Weise, wie Haecker als Lehrer

seine Schüler für dieses sein Lieblingsgebiet zu interessieren wufste, liegt die ganz besondere Bedeutung, die Haecker für die Ornithologie gewonnen hat.

So wird Haeckers Name in der Geschichte der Ornithologie für immer einen guten Klang behalten. Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern aber wird dem trefflichen Forscher und Manne die Treue halten, auch über das Grab hinaus.

Eine Zusammenstellung der ornithologischen Schriften Valentin Haecker's findet sich von der Hand seines Schülers Dr. B. Rensch in den Ornith. Monatsberichten, 1928, 1, p. 36—37, auf welche hier verwiesen sein mag.

A. Laubmann.

Schriftenschau. ¹⁾

Bengt Berg, Die letzten Adler. Berlin (Dietrich Reimer) 1927. 8. 144 pp., mit 70 Abbildungen im Text. (Preis: geb. Mk. 8.—)

Das vierte in deutscher Sprache herausgekommene Werk des bekannten schwedischen Dichters und Forschers ist den *Seeadlern* gewidmet, einer Vogelart, die leider auch in Schweden ähnlich wie bei uns in Deutschland, in ihrem Weiterbestand außerordentlich gefährdet ist. Wieder hat es Bengt Berg meisterhaft verstanden, sich in die Lebensbetätigung der von ihm geschilderten Tiere so völlig einzufühlen, daß der Leser sich selbst an Stelle des Autors in den Beobachtungsschirm versetzt glaubt: man hört gleichsam das Rauschen der gewaltigen Schwingenschläge dieser Urweltsrecken und sieht mit dem Dichter in das herrliche Auge des Beherrschers des freien Meeres. Die warmen Worte, die der Verfasser zur Schonung seiner Lieb-linge findet, sind jedem aus der Seele geschrieben, der sich nur irgend ein offenes Herz für seine Umwelt zu bewahren gewußt hat, und es bleibt nur zu hoffen, daß die von staatlicher Seite zu treffenden Maßnahmen zum Schutze der Seeadler, nicht nur in Schweden, sondern auch in unserem Vaterlande nicht zu spät kommen. Für den Forscher wie für jeden Naturfreund überhaupt ist das Buch gleich gewinnbringend. Die Aufnahmen, die in überaus reicher Zahl das Werk schmücken, sprechen in gleicher Weise wieder sowohl für die geradezu staunenerregenden Leitungen des Verfassers als auch für das feine Verständnis des Verlages, der mit dieser selten schönen Bücherreihe dem tiefgewurzelten Naturempfinden des deutschen Volkes so ausgezeichnet Rechnung zu tragen wußte

A. L.

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderabdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung an die Redaktion einzusenden.